

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 19

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

Teilbebauungsplan der Stadt Turku in Finnland. (SBZ 1952, S. 420). Im internationalen Wettbewerb für die Gestaltung der Insel Ruissalo fällt das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (500 000 Finnmark) Kaj Englund, Helsinki, Mitarbeiter: G. Kollansrud, W. Francescou, J. Englund
 2. Preis (400 000 Finnmark) G. Boström und G. Hollmann, Stockholm
 3. Preis (350 000 Finnmark) R. Edvard, Ljubljana, Mitarbeiter: J. Savin und S. Kristel
- Ankäufe (150 000 Finnmark)
1. B. Allemann, M. Buhofer und E. Müller, Zürich (Kennwort «Bölä Vähä».)
 2. J. Järvi, Helsinki, und P. Lowden, Architekturstudent, London
 3. O. Kivinen, Helsinki, Mitarbeiter O. Vahtera

Gemeindehaus in Küsnacht ZH. Teilnahmeberechtigt sind die in Küsnacht heimatberechtigten, sowie die seit mindestens 1. Januar 1952 in der Gemeinde ansässigen Architekten. Verlangt werden Lageplan 1:500, Risse 1:200, Perspektive, Modell 1:500, Kubikinhaltsberechnung. Anfragestermin 1. Juli, Ablieferungstermin 1. Okt. 1953. Für Preise und Ankäufe stehen 12 000 Fr. zur Verfügung. Architekten im Preisgericht: K. Jucker, Küsnacht; M. Kopp, Kilchberg; R. Landolt, Zürich; A. Kellermüller, Winterthur, sowie M. Werner, Zürich, als Ersatzmann. Unterlagen gegen 30 Fr. Hinterlage erhältlich beim Gemeindebauamt.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. ZÜRCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN

Mitgliederversammlung vom 18. März 1953

Nach einem Hinweis auf den Vortrag von Prof. E. Rogers anlässlich des bevorstehenden Schlussabends erteilte der Vorsitzende das Wort an Dipl. Ing. Hans Wüger, Direktor der EKZ, zu einem Vortrag über

Landschaft, Architektur, Werk

Einleitend weist der Referent auf die Hauptaufgaben der EKZ hin: Befriedigung des Energiebedarfes, ständige Betriebsbereitschaft der Werke und Abgabe der Energie zu einem möglichst billigen Preis. Die aus ästhetischen Gründen wünschbare Verkabelung aller Leitungen im Liefergebiet der EKZ wäre finanziell untragbar, würden doch die Kosten rund 360 Mio Fr. betragen. Ausserdem versorgen die EKZ nicht das ganze Kantonsgebiet, die Städte Zürich und Winterthur sind Selbstversorger. Fast gleich gross wie das von den EKZ direkt versorgte Gebiet ist das von ihnen belieferte Gebiet der Wiederverkäufer. Auf diese beiden Versorgungsgebiete haben die EKZ keinen Einfluss.

Die EKZ haben mit dem Regionalplanbureau verhandelt über die Gegenden, in welchen die Verkabelung heute durchgeführt werden soll. Es sind dies Gebiete dichter Bebauung, ferner Regionen, in welchen der Regierungsrat den Naturschutz verordnet hat, sowie Heimatschutzgebiete. Im Ausbauprogramm, welches für die nächsten 20 Jahre auf rund 100 Mio Fr. veranschlagt ist, ist ausser der schrittweisen Verkabelung eine technische Modernisierung des Netzes durch Einführung von Netzkommando- und Summenfernmessanlagen vorgesehen. Das Ziel ist ein möglichst guter Ausgleich der Belastungskurve. Bei den Netzkommandoanlagen wird dem Netz ein tonfrequenter Strom von 450 bis 1500 Hz überlagert. Empfänger im Netz übernehmen die Funktion der bekannten häuslichen Schaltuhren.

Da verhindert werden muss, dass die Freileitungen die Landschaft zu stark beeinträchtigen, gilt es, ihre Masten sinnvoll der Umgebung anzupassen; sie sollen wenn immer möglich entlang einer Strasse, in der Längsrichtung eines Tales, längs den Waldrändern, den Ackergrenzen oder verborgen in Mulden errichtet werden. Die Anzahl der Masten kann vermindert werden, wenn an Stelle von Holzmasten, die sich allerdings verhältnismässig leicht in die Landschaft einordnen lassen, Beton-

masten verwendet werden, die Spannweiten bis 100 m erlauben. Für die Masten der grossen Ueberlandleitungen werden heute sehr leicht wirkende Stahlrohrkonstruktionen eingesetzt. Die Probleme der Strassenbeleuchtungsmasten wurden ebenfalls gestreift und die Architekten zur Mitwirkung an der Ausarbeitung guter Lösungen aufgerufen.

An Hand von sorgfältig ausgewählten, sehr schönen farbigen Lichtbildern wurden die grossen Fortschritte gezeigt, welche im Bau von Transformatorstationen, Unterwerken und Ortslagern erreicht wurden. Oft sind heute die Stationen kaum mehr erkennbar, sei es, dass sie durch geschickte gärtnerische Bepflanzung getarnt sind, oder dass sie in neue Wohnbauten einbezogen werden. Die baulichen Lösungen zeigen ein verfeinertes Empfinden des projektierenden Ingenieurs für eine saubere Einordnung seiner Werke in den Rahmen der Gesamtheit.

In der Diskussion zeigte Dr. J. Killer zwei Projekte über die Gestaltung des Maschinenhauses des Kraftwerkes Birsfelden. Ueber die moderne Architektur des «Heimatschutzunterwerkes» sind die Meinungen geteilt. Kantonsbaumeister Peter setzt sich für den Entwurf von Prof. Dr. H. Hofmann (Glaspalast) ein. Arch. M. E. Haefeli ist beeindruckt vom sauberen Gestalten der Ingenieure. Prof. Peter Meyer äusserte sich zum Thema der Verkabelung einer störenden Freileitung bei Rheinau und Ing. K. Fiedler hofft, dass im Wiederverkäufergebiet die guten Bestrebungen der EKZ nicht durchkreuzt werden.

Ein interessanter Film mit dem Titel «Strömende Kraft» schloss um 23 h die mit reichem Beifall verdankten Ausführungen des Vortragenden.

Dr. W. Dubs

Der heutige Stand der Stanzereitechnik

Tagungsveranstalter: STV-Fachgruppe für Betriebstechnik

Freitag, den 29. Mai, im Kongresshaus Zürich, Uebungssäle

- 9.15 Eröffnung durch den Tagungsleiter Ing. J. Blöchlinger, Vizedirektor der Autophon AG., Solothurn.
- 9.30 Prof. Dr.-Ing. habil. G. Oehler, Technische Hochschule, Hannover: «Das Blech und seine Prüfung».
- 10.15 Dr.-Ing. H. Mäkelt, i. Fa. Kieserling & Albrecht, Pressenfabrik, Solingen: «Rationelles Schneiden und Biegen».
- 11.45 Prof. Dr. G. Oehler: «Die Ziehtechnik».
- 14.30 Prof. Dr. G. Oehler: «Ursache und Abhilfe von Tiefziehfehlern».
- 15.30 Dr.-Ing. H. Mäkelt: «Das Arbeiten auf mechanischen Pressen». Im Anschluss Kurzfilm «Das Arbeiten einer Exzenterpresse mit Walzenvorschub unter Verwendung eines Folgeschnittes».
- 16.30 Allgemeine Diskussion.

Ausstellung von Stanz-, Zieh- und Biege-Werkzeugen und Werkzeug-Normteilen der Firmen: Agathon AG., Maschinenfabrik, Solothurn, Allgaier-Werkzeugbau GmbH., Uhingen (Deutschland), Diametal AG., Biel, Styner & Bienz AG., Stanzerei und Stanzwerkzeuge, Bern-Bümpliz.

Samstagsvormittag, 30. Mai, wird den Tagungsteilnehmern gegen vorherige Einschreibung Gelegenheit geboten, Industrie-Unternehmungen in Zürich zu besichtigen. Nähere Angaben werden an der Tagung bekanntgegeben.

Eintrittspreise pro Teilnehmer 30 Fr., Mitglieder des STV 20 Fr.

Anmeldung bis 20. Mai an das Sekretariat des Schweizerischen Technischen Verbandes, Schweizergasse 6, Zürich 1, Telefon (051) 23 29 90. Einzahlung der Teilnahmekosten auf Postcheckkonto VIII 4956 Zürich. Die Eintrittskarten werden nach Erhalt der Ueberweisung zugestellt. Bei genügender Teilnehmerzahl wird im Gartensaal ein gemeinsames Mittagessen serviert zum Menupreis von Fr. 5.50 (Vor Anmeldung an STV erwünscht).

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt werden.

9. Mai (heute Samstag) Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik. 9 h Hauptversammlung im Naturhistorischen Museum, Bernstrasse 15, Bern. 9.45 h Städt. H. von Gunten, Bern: «Kehrichtvernichtung in Bern». 10.30 h P. Lüdin, Wasserrechtsingenieur, Bern: «Das neue bernische Wassernutzungs-Gesetz, unter besonderer Berücksichtigung der Abwasserreinigung und allgemeinen Wasserbewirtschaftung». 11.15 h Dr. J. Deshusses, Kantons-Chemiker, Genf: «La pollution de l'air en milieu confiné. Organisation du Service genevois de détection des pollutions de l'atmosphère».